

29.09.2023

Herbstratschlag 2023

Erläuterungen zum Entwurf des Haushalts 2024

Liebe Aktive bei Attac,

im Folgenden erläutern wir zentrale Punkte des Haushaltsentwurfes und stellen euch die Überlegungen vor, die unsere Entscheidungen bestimmt haben.

Wir haben unsere Darstellung wie folgt gegliedert:

- 1. Allgemeine Entwicklungen seit dem letzten Ratschlag**
- 2. Das laufende Jahr**
- 3. Haushaltsplan 2024**
- 4. Perspektiven**

Im Folgenden sind die Zahlenangaben jeweils auf volle 1.000 Euro gerundet. Die konkreten Zahlen könnt ihr in der Zusammenfassung und der Detaildarstellung einsehen.

1. Allgemeine Entwicklung

Das laufende Jahr ist, wie das vorherige, durch eine allgemeine Krisensituation mit deutlich erhöhten Kostenbelastungen für die Haushalte geprägt. Dies hat auch weiterhin großen Einfluss auf unsere Finanzsituation, sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite. Hinzu kommt eine immer stärker werdende Diskursverschiebung in der Gesellschaft nach rechts, wie sie sich insbesondere in den aktuellen Umfrageergebnissen der AfD, aber auch an zahlreichen anderen Stellen zeigt. Diese Faktoren führen u.a. bei linken Medien zu weitreichenden Finanzierungsproblemen und betreffen auch immer mehr Organisationen mit progressiver Ausrichtung.

Nach den coronabedingt reduzierten Aktivitäten haben wir diese bereits in 2022 wieder deutlich ausgeweitet und konnten aufgrund der hohen Rücklagen aus den Vorjahren einen negativen Jahresabschluss akzeptieren. Aber bereits hier konnten wir die oben beschriebenen negativen Auswirkungen spüren und entsprechend unser Einnahmeziel nicht erreichen. Aus diesem Grund haben wir im aktuellen Haushalt 2023 Ausgabenkürzungen vorgenommen, aber weiterhin aufgrund der Rücklagen ein Defizit im Abschluss akzeptiert.

Bei der letzten Haushaltsplanung hatten wir angekündigt, dass bis zur Erstellung des Haushaltsplans 2024 eine deutliche Verbesserung unserer Einnahmensituation erkennbar sein muss, da sonst der Haushalt deutlich schmaler ausfallen muss. Diese Situation tritt nun ein. Würden wir keine Maßnahmen ergreifen, so würde sich das Defizit durch sinkende Einnahmen und steigende Personalkosten im nächsten Jahr weiter erhöhen. Dies können wir uns nicht mehr erlauben.

In der jetzigen Situation ist eine inhaltliche Fokussierung auf unsere Kernthemen, zusammen mit einer starken Kampagne notwendig, um damit unsere Sichtbarkeit und Relevanz zu

erhöhen, so wie es uns vor kurzem mit unserem Auftritt bei der IAA in München gelungen ist. Nur so können wir wieder mehr Menschen für Attac begeistern und damit unsere politische Arbeit auf ein solides finanzielles Fundament stellen.

2. Das laufende Jahr

2.1 Einnahmen:

Aktuell gehen wir davon aus, dass wir unser Ziel auf der Einnahmenseite erreichen.

Das Ziel liegt aber bereits deutlich unter dem Planansatz des Vorjahres.

Bei den Mitgliedseinnahmen setzt sich der sinkende Trend der letzten Jahre fort, wir haben aber keinen Einbruch. Noch haben wir über unsere Mitglieder einen stabilen Einnahmeblock, den wir aber dringend stabilisieren und verjüngen müssen. Unsere ganze Kraft muss daher darauf gerichtet sein, wieder mit guten Aktionen auf den Straßen sichtbar zu werden, um Mitglieder zu gewinnen. In den letzten Jahren konnte uns dies nicht gelingen und die Zahl der Neueintritte liegt auf einem historischen Tiefstand.

Auch über unsere Fundraising-Aktivitäten und Spendenaufrufe erzielen wir nicht mehr die bisherigen guten Ergebnisse, konnten aber hier die Einnahmen zumindest stabilisieren. Wir müssen aber noch deutlich stärker als bisher unsere Aktionen auf den Prüfstand stellen und neue Ansätze entwickeln, um wieder an das bisherige Einnahmenniveau heranzukommen. Verstärkte Maßnahmen zur Erhöhung und Sicherung der Einnahmen haben wir bereits ergriffen. Wie ihr vielleicht selbst schon mitbekommen habt, bitten wir aktuell alle Mitglieder um Erhöhung bzw. Wiederaufnahme der Beitragszahlungen. Der Erfolg wird auch von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und der Kostenbelastung der Haushalte bestimmt sein, aber vor allem von der Fähigkeit, Attac strukturell zukunftsfähig aufzustellen.

Auch wenn wir bei den Fundraising-Aktivitäten gegenwärtig die guten Ergebnisse der letzten Jahre nicht erreichen – sie und unsere Öffentlichkeitsarbeit sind wichtiger denn je. Es wird immer schwieriger mit konkreten Aktionen eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen. Daher ist eine Fokussierung unserer Aktivitäten umso wichtiger.

2.2 Ausgaben:

Trotz teilweise erheblicher Kostensteigerungen aufgrund der allgemeinen Teuerungsrate sind wir auf der Ausgabenseite im Plan.

2.3 Ergebnis:

Im Ergebnis wird dies dazu führen, dass wir im Jahresabschluss das erwartete negative Ergebnis von -400.000 Euro haben werden. Auf Grund der vorhandenen finanziellen Reserven ist dies in diesem Jahr tragbar, aber muss sich im nächsten Jahr definitiv ändern. Wir werden unsere bisherigen Aktivitäten den veränderten Rahmenbedingungen anpassen müssen.

3. Haushaltsplan 2024

3.1 Einnahmen:

Wir gehen davon aus, dass wir das Einnahmenniveau von 2023 halten können. Allerdings wird auch dies nicht ohne entsprechende Anstrengungen zu realisieren sein. Inwieweit es zu Verschiebungen zwischen Spenden und Mitgliedsbeiträgen kommt, ist schwer zu prognostizieren. Der allgemeine Trend bewegt sich weg von festen monatlichen Beiträgen, hin zu anlassbezogenen Spenden. Die zeigt nochmal die Notwendigkeit einer starken Präsenz in den Medien und im öffentlichen Raum durch gute Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit. Selbstverständlich müssen wir aber beide Säulen unserer Einnahmen fördern und erhalten.

Insgesamt gehen wir für 2024 wieder von einem Einnahmenvolumen von rund 1,6 Mio. Euro aus.

3.2 Ausgaben / Gruppen & Projekte

Gegenüber dem Haushaltsplan 2023 wollen wir eine Halbierung des Defizits von 400.000 Euro auf 200.000 Euro erreichen. Unter Berücksichtigung der gestiegenen Kosten werden wir rund 300.000 Euro einsparen müssen. Davon entfallen allein 190.000 Euro auf das Bundesbüro. Die Mitarbeiter*innen haben wir auf einer Personalversammlung informiert. Entsprechende Maßnahmen werden aktuell zwischen den zuständigen Gremien abgestimmt.

Für das laufende Jahr 2023 werden 222.000 Euro für die Regionalgruppen bereitgestellt. Darin enthalten sind die Personalkosten für die Gruppenunterstützung und ein Regionalgruppentopf in Höhe von 20.000 Euro. Damit bleibt die Gruppenunterstützung auf dem bisherigen Niveau.

Da der Umfang der Regionalgruppenaktivitäten sehr unterschiedlich ist, haben sich auf den Konten der Gruppen teilweise erhebliche Geldbeträge angesammelt. Um den bisherigen Arbeitsaufwand für Hin- und Rücküberweisungen zwischen Bundes- und Gruppenkonten zu reduzieren, werden wir dem Ratschlag einen Vorschlag zur Vereinfachung dieses Verfahrens und zur Begrenzung der Kontostände vorschlagen. Damit wollen wir erreichen, dass die knappen Finanzmittel vorrangig dort zu Verfügung stehen, wo sie aktiv eingesetzt werden. Sinnvolle Aktivitäten der Gruppen werden dadurch nicht eingeschränkt. Über den Regionalgruppentopf können wie in der Vergangenheit Aktivitäten mit erhöhtem Finanzbedarf unterstützt werden.

Die Ausstattung der Attac-Gremien Rat und KoKreis mit Finanzmitteln wurde bereits in 2023 gekürzt, so dass hier kein Spielraum für weitere Einsparungen besteht, wobei auch hier der Apell ergeht, unnötige Ausgaben zu vermeiden. Die Ratschläge statten wir im bisherigen Umfang mit Finanzmitteln aus.

Im laufenden Haushalt stehen für Projekte Finanzmittel in Höhe von 396.000 Euro zur Verfügung. Im vorliegenden Haushaltsentwurf 2024 können wir entsprechend den reduzierten Einnahmen nur Projektmittel in Höhe von 363.000 Euro bereitstellen. Für die Sommerakademie 2024 stellen wir 50.000 Euro bereit.

40.000 Euro sind für freie, also beantragbare Projektmittel vorgesehen. Gegenüber dem Vorjahr mit 45.000 Euro eine leichte Kürzung. Für Finanzanträge, die mindestens 10% des Gesamtvolumens der Projektmittel betragen (ab 4.000 Euro), ist auf dem Ratschlag zusätzlich ein inhaltlicher Beschluss zu fassen. Diese müssen dementsprechend im Rahmen der Haushaltsdebatte von der beantragenden Gruppe vorgestellt werden. Weitere freie Projektmittel können pauschal nicht bereitgestellt werden. Die Bewilligung von Mehrausgaben müssen wir von der jeweils gegebenen Haushaltslage abhängig machen. Die eingeschränkten Finanzmittel erzwingen leider die Konzentration auf eine reduzierte Anzahl von Projekten und Kampagnen, die hoffentlich auch im Sinne von Mitgliedergewinnung und Spendeneingang erfolgreich sind.

Für die Beantragung bitte das Formular unter <https://www.attac.de/ratschlag/herbstratschlag-2023/dokumente> verwenden.

Sendet bitte das ausgefüllte Antragsformular an ratschlag@attac.de

Die prognostizierten Einnahmen im Verlauf des Jahres 2024 kalkulieren wir mit 1.664.000 Euro (inkl. Rücküberweisungen aus den Gruppen), die Ausgaben mit 1.864.000 Euro. Das ergibt ein bilanzielles Defizit von 200.000 Euro. Dieses Defizit können wir gerade noch aus den Rücklagen stemmen. Wir akzeptieren dies, um uns nicht durch zu harte Einschnitte bei den Ausgaben die Möglichkeit zu nehmen, durch Sichtbarkeit und Relevanz unserer Aktivitäten die Finanzlage nachhaltig zu verbessern. Letztendlich gewinnen wir dadurch Zeit, um notwendige strukturelle Anpassungen durchzuführen, nach außen mit attraktiven Kampagnen wieder sichtbar zu werden und damit die Zukunft von Attac zu sichern. Lasst uns diese Zeit nutzen!

Wir setzen auch im kommenden Jahr darauf, mit der Attac-Arbeit wirksam zu sein und unsere Arbeit profiliert in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, um damit durch zusätzliche Einnahmen das Defizit zu verkleinern.

4. Perspektiven

Voraussagen sind in der gegenwärtigen Situation besonders schwer zu treffen. Klar ist, dass sich Attac in einer ernsten Krise befindet, aus der wir nur aus eigener Kraft heraus finden können.

Wir müssen uns jetzt inhaltlich fokussieren und zügig weiter an der bereits angestoßenen strukturellen Erneuerung arbeiten. Nur so können unsere Aktivitäten die nötige Außenwirkung entfalten, um als Attac sowohl politisch wirksam als auch finanziell stabil zu bleiben.

Danke für Euer Vertrauen!

Eure Finanz AG des Koordinierungskreises:
Alfred Eibl, Detlev von Larcher, Stephan Lindner

sowie für das Bundesbüro:
Nicolai Wenzel